

Neuer Tunnel soll erst 2016 fertig sein

Kurhessenbahn stellt ihren Zeitplan klar

CALDEN. Der neue Zierenberger Eisenbahntunnel wird entgegen den Angaben der Deutschen Bahn nicht im nächsten Jahr fertig, sondern erst Mitte 2016. Ab Herbst 2013 ist geplant, mit dem Bau einer Ersatzzufahrt zu einem Wohnhaus eines Anliegers sowie zum Brunnen der Stadt Zierenberg zu beginnen. Darauf hat jetzt Hans-Martin König, Leiter Infrastrukturplanung bei der Kurhessenbahn in Kassel hingewiesen.

„Im Winter 2013/2014 werden wir mit den Vegetationsarbeiten und Herstellen der Baustelleneinrichtung für den Tunnel beginnen. Mit den Arbeiten an den Voreinschnitten wollen wir im Frühjahr 2014 starten“, erklärte König. Die Abfuhr eines Teils der Aus-

bruchmassen aus den Voreinschnitten bzw. den ersten Tunnelabschnitten sei von April 2014 bis Mai 2015 vorgesehen. Der neue Tunnel werde ab Sommer 2014 aufgeföhren. „Mit Fertigstellung und Inbetriebnahme der neuen Röhre rechnen wir Mitte 2016. Bis Ende 2016 wird dann der alte Tunnel mit den zwischengelagerten Massen verfüllt“ so König weiter. Der alte Zierenberger Tunnel stammt aus 1896 und ist marode.

Das Logistikkonzept mit der Einrichtung von Ausweichstellen im Zuge der Wirtschaftswege werde im Detail noch mit den zuständigen Behörden, der Stadt und mit Beteiligung der Landwirte im Frühjahr einvernehmlich abgestimmt. (jum)



Ausgelassener Badespaß: Babys, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren vergnügten sich am Wochenende gleichermaßen in dem wieder eröffneten Uslarer Badeland. Dieses Mädchen hatte seine Freude an Luftsprüngen ins 28 Grad warme Wasser. Foto: Dumnitz

Jubelsprung im Badeland

Gäste der Eröffnungsfeier loben Gemeinschaftseinsatz für das Bad in Bürgerhand

VON JÜRGEN DUMNITZ

USLAR. Die Menschen im Uslarer Land haben anderthalb Jahre auf die Wiedereröffnung des Badelandes gewartet. Am Samstag war es endlich soweit. Über 500 Besucher kamen nach ersten Schätzungen ins neu eröffnete Hallenbad, das jetzt in Bürgerhand ist.

Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten ist es den Mitgliedern des Fördervereins und der Bürgergenossenschaft gelungen, den Betrieb des Hallenbades wieder aufzunehmen. Vorausgegangen waren teils zähe Verhandlungen und viel Arbeit, hieß es am Freitag bei der offiziellen Einweihungsfeier mit rund 200 Gästen von mehreren Rednern. Dazu gehörte unter anderem die Sanierung verschiedener Bereiche der technischen Anlage sowie Verschönerungs- und Instandsetzungsarbeiten im Besucherbereich.

Bei der Eröffnungsfeier rutschten zunächst Kinder, Jugendliche und Erwachsene unter dem Applaus der Gäste durch die 80 Meter lange Riesenrutsche. „Wir haben es geschafft“, sagte Justus Pahlow vom Vorstand der Bürgergenossenschaft und bekam für diese Meldung ebenfalls Applaus. Er sprach ebenso von einem Kraftakt, wie der Fördervereins-Vorsitzende Eberhard Otto, der die Vorbereitungsarbeit mit dem Rollen eines dicken Steins vom Badeland bis zum Sollingturm auf dem Strutberg verglich. Als Dankeschön für sein Engagement erhielt er später ein Kunstwerk aus Stein und Holz geschenkt.

Otto erinnerte an die Demonstrationen der Menschen vor dem Rathaus und die vielen Gespräche und Initiativen, die zum Glück für die Infra-



Andrang auch im Babybecken: Weil zur Eröffnung viele Familien mit Kleinkindern gekommen waren, wurde auch das kleine Planschbecken zur Freude der Betreiber nie leer. Foto: Dumnitz

struktur der Region erfolgreich waren.

Ein Schwimmbrett als Geschenk hatte Uslars Bürgermeister Torsten Bauer dabei, der den Einsatz der Menschen für das Uslarer Badeland lobte. Der Uslarer Stadtrat hatte im Mai 2011 die Schließung des Bades wegen der auf zuletzt 670 000 Euro angestiegenen jährlichen Betriebsdefizite beschlossen.

Seither haben etliche Helfer um Eberhard Otto, Justus Pahl-

low und DLRG-Chef Volker Fuchs für die Wiedereröffnung gearbeitet. Der Förderverein habe jetzt 400 Mitglieder, sagte Pahlow, und die Genossenschaft fast 1000 Anteilseigner. „Wir sind das Bad“, brachte Pahlow das Ergebnis auf den Punkt.

Lange Zukunft

Gleichzeitig hoffte er, dass das Bad eine Zukunft und lange Bestand habe. Dafür seien vor allem viele Besucher nö-

tig. Kalkuliert wird mit 35 000 Gästen pro Jahr. Im ersten Betriebsjahr zahlt die Stadtwerke GmbH 175 000 Euro Zuschuss, in den nächsten vier Jahren jeweils 170 000 Euro.

Als Schwimmmeisterin ist Valerie Badtke (Kammerborn) angestellt, die vom im Einbecker Hallenbad angestellten Kollegen Bernd Kunert unterstützt wird. Sieben Reinigungskräfte sorgen als geringfügig Beschäftigte für Sauberkeit, und 32 Ehrenamtliche bilden das Kassenteam. Alle anderen Arbeiten erledigen die Freiwilligen der Genossenschaft und des Fördervereins.

Geöffnet ist das Bad dienstags bis freitags von 15 bis 20 Uhr, samstags von 13 bis 19 Uhr und sonntags von 10 bis 18 Uhr. Montags ist Ruhetag. Frühschwimmer können montags bis freitags von 8 bis 9 Uhr nach Absprache mit der Bad-Leitung schwimmen. (jdx)

Kontakt: Uslarer Badeland, Telefon 05571-925980
• SIEHE BILDERSEITE



Fachangestellte für den Bäderbetrieb: Bernd Kunert...



... und Valerie Badtke. Die Chefs im Badeland. Foto: Dumnitz/Schneider

Wieder Fahrt zum Lobpreisgottesdienst

Angebot in der Fatima-Kirche Kassel

OBERWESER/WAHLSBURG. Diese und eine Vielzahl weiterer Elemente machen einen charismatischen Gottesdienst zu einem Ort besonderer Glaubenserfahrungen. Im Anschluss kann man noch im Gemeindesaal Erfahrungen austauschen oder seelsorgerische Gespräche mit Pfarrer Dr. Theophilus Ugbedejo Egeh führen.

In den Ortsteilen von Oberweser, Wahlsburg, Trendelburg und Hofgeismar nimmt der Kirchenbus gerne Mitfahrer auf. Anfragen bitte an Mirrela Sevenich-Walter, 0 55 72/ 94 86 74. (eg)

Der Gottesdienst beginnt um 19 Uhr und findet aufgrund der Temperaturen im Gemeindesaal statt. Ein Abend mit Heiliger Messe, rhythmischem Lobpreis, Anbetung und freien Fürbitten.

Einer spinnt immer

Kartenverkauf für Theater hat begonnen

GIESELWERDER. Die monatelange Probenzeit neigt sich dem Ende zu. Samstag und Sonntag, 8./9. Dezember, wird es im Haus des Gastes in Gieselwerder wieder Theateraufführungen geben. Aufgeführt wird das Stück „Einer spinnt immer“, eine Posse in drei Akten von Wilfried Reinher.

Diesmal sind es elf Laienschauspieler der Theater- und Karnevalsgemeinschaft Gieselwerder, die für viel Wirbel und Spaß auf der Bühne sorgen wollen. Regie führt Stephanie Gärtner.

Zum Inhalt: Otto Ofenloch, ein vermöglicher Privatier, will unbedingt einmal ein Irrenhaus von innen kennenlernen. Sein Neffe empfiehlt ihm die Pension Ballermann als angegliches Nervensanatorium. Was Ofenloch mit den harm-

losen, aber exzentrischen Gästen erlebt, ist kaum zu glauben. Mit einem Major soll er sich duellieren, einen Schauspieler mit Sprachfehler protegieren, mit einem Abenteuerer soll er auf Löwenjagd gehen, eine Schriftstellerin will einen Roman über ihn schreiben und zwei mannstolle Frauen wollen ihn in den Haften der Ehe zerren. Da er glaubt, dass alle Pensionsgäste irre sind, geht er auf die Wünsche ein. Da alle jedoch normal sind, pochen sie auf die Einlösung der Versprechen. Etliche Turbulenzen sind damit vorprogrammiert.

Karten für beide Aufführungen (Samstag 19.30 Uhr, Sonntag 17 Uhr) sind ab sofort in der Gemeindeverwaltung in Gieselwerder für acht Euro erhältlich. Restkontingente gibt es an den Abendkassen. (zhh)



Wollen in Gieselwerder für viel Stimmung sorgen: (von links) Gerald Twesten, Hendrik Homburg, Martina Piller, Ingo Peterhans, Sandra Warnecke, Stephanie Gärtner, Dirk Warnecke, Anja Noll, Sarah Winkelmann und Souffleuse Ulrike Gerland. Mit dabei sind noch Jens Schodder und Markus Arnold. Foto: Herbold

Eine Frau lässt alle Männer hinter sich

Preisskat des TTV Gottstreu: Eva Loth aus Habichtswald holt sich den größten Braten

GOTTSTREU. Mit Eva Loth aus Habichtswald gewann eine der drei Frauen, die am traditionellen Preisskat des TTV Gottstreu am vergangenen Sonntag teilgenommen hatten, den ersten Preis. Sie ließ damit 25 Teilnehmer des sogenannten starken Geschlechts hinter sich und suchte sich einen schönen großen Braten sowie eine Sporttasche als Gewinn aus.

Loth hatte in den drei Runden mit jeweils 24 Spielen 2092 Punkte gesammelt. Erhard Beyer aus Schauenburg hatte zum Schluss 2064 Punk-

te und wurde damit Zweiter vor Ralf Lange aus Deisel (2051). Auf Platz vier folgte Klaus Malmus aus Friedrichsfeld. Fünfter wurde Norbert Engelhardt (1839) aus Bodenfelde. So wie diese fünf, konnten sich auch alle weiteren Teilnehmer in der Rangfolge ihrer Platzierung Sach- oder Fleischpreise aussuchen.

Viele wollen wiederkommen

Hauptorganisator Ulrich Kehler und das Helferteam des Gottstreuer Tischtennisvereins freuten sich über die zahlreich erschienen Skatbrüder

und -schwestern sowie darüber, dass etliche Firmen der Region mit ihren Preisspen-



Nach dem Turnier setzten sich die drei Erstplatzierten noch einmal an einen Tisch und spielten ein letztes Spiel. Von links: Eva Loth, Erhard Beyer und Ralf Lange. Foto: Herbold

den zum Gelingen beigetragen hatten. Alle Teilnehmer lobten indes die gemütliche,

fast familiäre Atmosphäre, die neben den schönen Preisen die Veranstaltung für „Profis“ und Hobbyspieler gleichermaßen attraktiv macht. So versprochen viele, auch im kommenden Jahr wieder am Totensonntag, dies ist seit nunmehr 15 Jahren der feste Termin für das Turnier, nach Gottstreu zu kommen (zhh)